

IM KALENDER VON MIIKKA HEINONEN

WWW



— Save-the-Dates —

Miikka Heinonen besitzt eine beachtliche Sammlung an Modelleisenbahnfiguren, doch eine Modelleisenbahn hat er nicht. Der gebürtige Finne, der 1996 nach Luxemburg kam, ist außerdem im Besitz eines Aquariums, doch einen Goldfisch hat er nicht. Ne-

ben den Modelleisenbahnfiguren und dem Aquarium gibt es in seinem Atelier in der alten Tuchfabrik „Schläiffmiller“ in Hamm stets einen Vorrat an Sprudelwasser. Das steht da nicht etwa als Durststiller bereit. Nein, auf das Wasser, oder vielmehr auf die

Kohlensäure im Wasser, kann Miikka für seine Fotografien nicht verzichten.

Der Künstler, der ursprünglich nur ein Jahr lang im Großherzogtum bleiben wollte, krieert mit den Figuren im Aquarium und dem Mineralwasser „Unterwasserszenen“, die er mit seiner

Kamera festhält. Seine Werke tragen recht sozialkritisch klingende Titel wie „Scenes of Domestic Bliss“ (ein Mann sitzt mit verschränkten Armen am Esstisch, während die Frau mit Schürze am Herd steht), „Appearances Are Everything“ (ein elegant gekleidetes, älteres Paar blickt völlig ausdruckslos ins Nichts) oder „The Unbearable Burden of Living With Unfulfilled Dreams“ (ein alter Mann sitzt bedrückt auf einer Bank; seine Träume und Erwartungen scheinen unerreichbar). Am Anfang habe er seinen Fotografien keine Titel gegeben. Er war der Meinung, dass man damit das Betrachten eines Werkes nicht nur beeinflusse, sondern „verunreinige“. Wie es zum Sinneswandel kam? Seine Motive – die Figuren im Aquarium, die Blasen – kämen sehr verspielt rüber. Es habe die Gefahr bestanden, dass der Betrachter auf seine Werke mit einem bloßen „That’s cute!“ reagiere. Das konnte nicht die erwünschte Reaktion sein. Mit den Titeln verleiht Miikka seinen Werken nun eine Schwere beziehungsweise einen gewissen Ernst. Der Betrachter werde gezwungen, die Fotografien aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, statt einfach frontal und unreflektiert. Das visuelle Spiel mit den Blasen erlaube dem Betrachter zudem ganz eigene, persönliche Interpretationsmöglichkeiten.

„Ein gutes Kunstwerk muss drei Punkte erfüllen: Es muss einen gewissen ästhetischen Wert haben. Es muss den Betrachter intellektuell anregen. Und es muss ihn emotional fordern.“ Wenn diese drei Punkte abgedeckt seien, dann handele es sich nicht um bloße Kunst, sondern um gute Kunst. „Kunstwerke haben die wichtige Aufgabe, einen Denkprozess in Gang zu setzen“, betont Miikka weiter.

Wenn der Fotograf mal nicht in seinem Atelier bei der Aufnahme von „Unterwasserszenen“ anzutreffen ist,

dann treibt er sich womöglich mit seiner Kamera in einem der Theater im Land herum. Anu Sistonen, eine befreundete finnische Choreografin, hat ihn in die Welt des Modernen und

Zeitgenössischen Tanzes eingeführt. Doch auch sonst stehen einige interessante Events an, die er nicht verpassen möchte:

◆ PHOTOKINA ◆

20. BIS 25. SEPTEMBER IN KÖLN (DEUTSCHLAND)

Zugegeben, hierfür muss man sich zwei Stunden ins Auto oder in den Zug setzen, aber die weltweit größte Messe der Foto- und Imaging-Branche ist es definitiv wert.

◆ SAISONAUFTAKT DER ROTONDES ◆

29. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER IN DEN ROTONDES (LUXEMBURG)

Diese Kulturstätte hätte ich mir vor 20 Jahren nicht in Luxemburg vorstellen können. Zum Glück gibt es sie nun. Mit einem sehr vielfältigen Programm ist hier eigentlich immer für jeden gesorgt. Sébastien Wojdans zeitgenössischer Zirkus „Marathon“, der vom 30. September bis 1. Oktober aufgeführt wird, ist für mich ein absolutes Muss!

◆ 3 DU TROIS ◆

3. OKTOBER IN DER BANANNEFABRIK (LUXEMBURG)

Zeitgenössischer Tanz?! Was ist das eigentlich? Wenn man sich diese Frage stellt und so schnell keine Antwort drauf findet, dann sollte man unbedingt bei diesem kunterbunten Event vorbeischaun. Es finden verschiedene Aufführungen und Ausstellungen rund um das Thema Bewegung statt. Ein fantastischer Ort mit einer fantastischen Atmosphäre!

